

Nr. 21 – Stay Lokal

Problemstellung

Viele regionale Betriebe stehen vor der großen Herausforderung, bei kurzfristigen Auftragsspitzen, Veranstaltungen, speziellen Projekten oder während der Ferienzeiten schnell und unkompliziert Unterstützung zu finden. Gleichzeitig gibt es eine hohe Anzahl an Jugendlichen, Lehrlingen und Studierenden, die sich nebenbei etwas dazuverdienen möchten. Diese Zielgruppe sucht jedoch explizit nach zeitlich begrenzten „Mini-Jobs“ und nicht nach weiteren festen Anstellungen. Da es im regionalen Stellenangebot oft an Transparenz für solche flexiblen Formate mangelt, weichen junge Menschen häufig auf überregionale Plattformen aus. Dadurch gehen wertvolle Arbeitsmöglichkeiten, die frühe Bindung an heimische Betriebe und die lokale Wertschöpfung für die Region verloren. Es fehlt eine moderne, einfache und gezielt regionale Lösung, welche die Bedürfnisse beider Seiten effizient zusammenführt.

Lösungsansatz

Die Lösung ist „Stay Lokal“, eine zentrale digitale Plattform, die regionale Betriebe für flexible Minijobs direkt mit Jugendlichen und Studierenden vernetzt. Das Konzept sieht vor, die Plattform in die bestehende Infrastruktur der KRAFT:das Murtal App oder Website zu integrieren, um eine sofortige Umsetzung in der Steiermark zu ermöglichen. Betriebe können dort unkompliziert kurzfristigen Personalbedarf ausschreiben, während junge Menschen passende Jobs in ihrer unmittelbaren Nähe finden – digital, transparent und ohne hohen Bewerbungsaufwand. Zu den Kernfunktionen gehören eine Bewerbung per Klick sowie eine klare Kommunikation zwischen den Parteien. Da das Projekt von Lehrlingen initiiert wurde, die selbst zur Zielgruppe gehören, ist der Ansatz besonders praxisnah und realistisch. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig in die regionale Wirtschaft einzubinden, die Wertschöpfung nachhaltig in der Region zu halten und Betrieben den Kontakt zu zukünftigen Fachkräften zu erleichtern.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 47 – Biteback Box

Problemstellung

In der Steiermark landen jährlich tonnenweise wertvolle Backwaren im Müll, obwohl sie noch als Tierfutter verwertbar wären. Gleichzeitig stehen lokale Landwirte vor der Herausforderung massiv steigender Futtermittelpreise, die ihre wirtschaftliche Existenz belasten. Die Ursachen für diese Verschwendung liegen in fehlenden Sammelstellen, mangelnder Vernetzung zwischen Produzenten und Abnehmern sowie einer allgemeinen Unsicherheit über die Wiederverwendbarkeit alter Backwaren. So bleibt ein enormes ökologisches und wirtschaftliches Potenzial ungenutzt. Wir beobachten eine Verschwendung von Lebensmitteln und Finanzmitteln gleichermaßen, während ein einfaches System zur Umverteilung fehlt. Das Problem betrifft sowohl Privathaushalte als auch Bäckereien und Supermärkte, die keine praktikable Lösung haben, um Reste sinnvoll in den Kreislauf zurückzuführen. Es besteht ein dringender Bedarf an einer regionalen Lösung, die Nachhaltigkeit durch Gemeinschaft und Ressourcenschonung fördert.

Lösungsansatz

Die Biteback Box ist eine innovative Sammelstelle für überschüssige, trockene Backwaren, die als hochwertiges Tierfutter in die Kreislaufwirtschaft zurückgeführt werden. Privathaushalte, Bäckereien und Supermärkte können ihre Reste unkompliziert in die Boxen geben, von wo sie regelmäßig durch lokale Landwirte abgeholt werden. Ergänzt wird die physische Box durch die digitale Plattform BiteBack Connect, die den Füllstand überwacht und die Logistik zwischen Spendern und Abnehmern effizient steuert. Dieser Ansatz leistet einen konkreten Beitrag zum European Green Deal, indem er Lebensmittelverschwendung reduziert, CO₂-Emissionen durch regionale Verwertung senkt und die lokale Landwirtschaft durch günstigere Futteralternativen stärkt. Das System ist für fast jeden nutzbar – vom Bauern bis zur Privatperson – und fördert das Bewusstsein für einen verantwortungsvolleren Umgang mit Ressourcen. Die Umsetzung beginnt lokal in der Steiermark mit dem Ziel, Nachhaltigkeit dort zu verankern, wo Gemeinschaft und innovative Ideen aufeinandertreffen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

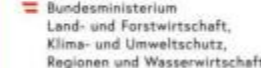
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 64 – Österreichisches Sprachenzentrum (ÖSZ)

Problemstellung

In der Steiermark herrscht ein massiver und stetig wachsender Mangel an qualifizierten Fachkräften, insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich sowie in technischen Berufen. Gleichzeitig gibt es in Regionen wie Marokko (z. B. Ouarzazate) viele junge, motivierte Menschen mit abgeschlossener Ausbildung, denen es jedoch an beruflichen Perspektiven und Zugang zu internationalen Arbeitsmärkten fehlt. Die größten Barrieren für eine erfolgreiche Integration sind die Sprachhürden, fehlendes kulturelles Onboarding sowie komplexe bürokratische Prozesse bei der Anerkennung von Qualifikationen. Bestehende Rekrutierungsmodelle greifen oft zu kurz, da sie die soziale und kulturelle Komponente der Migration vernachlässigen. Dies führt dazu, dass Potenziale ungenutzt bleiben und sowohl Betriebe in Österreich als auch fachkundige Arbeitskräfte aus dem Ausland vor unüberwindbaren Hürden stehen, was die wirtschaftliche Entwicklung und die Versorgungstabilität in der Region gefährdet.

Lösungsansatz

Das Projekt fungiert als Brücke zwischen der Steiermark und Marokko, indem es ein ganzheitliches hybrides Modell aus Sprachqualifizierung, Recruiting und Integrationsberatung etabliert. Das Österreichische Sprachenzentrum (ÖSZ) bereitet Fachkräfte bereits im Herkunftsland gezielt auf das Sprachniveau B1 vor und kombiniert dies mit einem intensiven „Cultural Onboarding“, um den Einstieg in die österreichische Arbeitswelt zu erleichtern. Der Ansatz geht über die reine Vermittlung hinaus: Er umfasst die Begleitung bei Anerkennungsprozessen, ein strukturiertes Onboarding im Betrieb sowie eine langfristige Integrationsbegleitung für die Teilnehmenden. Durch diese enge Verzahnung von Vorbereitung, Matching und Betreuung entsteht ein verlässlicher Prozess, der den Fachkräftebedarf nachhaltig deckt und den jungen Menschen echte Lebensperspektiven eröffnet. Das Projekt nutzt biografisches und berufliches Expertenwissen, um Systemlogiken beider Länder zu verbinden und soziale Teilhabe durch qualifizierte Mobilität zu fördern.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

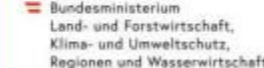
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 66 – HempFinder - Plattform für klimapositive Materialentscheidungen

Problemstellung

Der Markt für nachhaltige Materialien ist stark fragmentiert, wodurch Informationen oft schwer vergleichbar oder für Laien unverständlich sind. Obwohl industrieller Hanf erhebliche ökologische Vorteile bietet – wie eine hohe CO₂-Bindung und den Verzicht auf Pestizide – greifen Konsumenten und Organisationen aus Unsicherheit oder Bequemlichkeit weiterhin auf konventionelle, umweltschädliche Standards zurück. Diese strukturellen Barrieren führen dazu, dass innovative, kleinere Produzenten kaum Sichtbarkeit erlangen und wertvolle Klimaschutzpotenziale ungenutzt bleiben. Es besteht eine deutliche Lücke zwischen der Absicht, nachhaltig zu handeln, und der tatsächlichen Entscheidung im Alltag. Angesichts steigender Klimaziele ist es dringend notwendig, diese Entscheidungshürden abzubauen und Transparenz sowie Vertrauen in regenerative Materialalternativen zu schaffen, um den ökologischen Wandel effektiv zu beschleunigen.

Lösungsansatz

HempFinder fungiert als digitale Plattform, die komplexe Nachhaltigkeits- und Lieferketteninformationen in verständliche Entscheidungsgrundlagen übersetzt. Der Fokus liegt auf der Reduktion von Unsicherheit: Nutzer können Hanf-Alternativen direkt mit konventionellen Materialien vergleichen und die ökologische Wirkung anhand von Kennzahlen wie der CO₂-Einsparung nachvollziehen. Als neutrale Infrastruktur bietet die Plattform auch kleineren Produzenten Sichtbarkeit ohne hohe Marketingbudgets. Die Umsetzung erfolgt schrittweise in der Steiermark, beginnend mit Pilotanwendungen und der Vernetzung regionaler Akteure aus der Land-, Bau- und Designwirtschaft. Langfristig sichert ein Modell aus Premium-Funktionen die finanzielle Unabhängigkeit, während der soziale und ökologische Anspruch gewahrt bleibt. Ziel ist es, klimapositive Materialentscheidungen zur einfachen Norm zu machen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

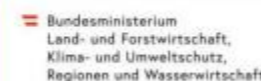
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 73 – Föld - Was bei uns wächst, wird gegessen

Problemstellung

Lebensmittel werden immer teurer, während gleichzeitig entlang der gesamten Wertschöpfungskette enorme Mengen weggeworfen werden. Dieses System ist weder ökologisch noch sozial oder wirtschaftlich sinnvoll. Ein wesentliches Hindernis ist, dass Produzenten unter den starren Anforderungen des Handels an Aussehen, Normung und Menge leiden, was dazu führt, dass ein signifikanter Teil der Ernte gar nicht erst in den Verkauf gelangt. Zudem fehlt es an effizienten, digitalen Lösungen, die Angebot und Nachfrage so flexibel steuern, dass Überschüsse direkt bei den Konsumenten landen. Die aktuelle Intransparenz führt dazu, dass wertvolle Ressourcen verschwendet werden und die Verbindung zwischen Produzenten und Verbrauchern verloren geht. Ohne eine praktikable Alternative, die Verschwendung konsequent vermeidet, bleibt das Potenzial regionaler Lebensmittelproduktion ungenutzt, während die Umweltbelastung durch unnötige Abfälle weiter steigt.

Lösungsansatz

Föld ist eine digitale Plattform, die eine abnahmeorientierte Landwirtschaft ermöglicht, indem sie alles, was produziert wird, auch tatsächlich zum Verzehr bringt. Der Ansatz basiert auf einer datengestützten Bedarfsplanung: Konsumenten abonnieren eine monatliche Subscription und erhalten dafür Zugang zu regionalen Erzeugnissen, während Produzenten durch Vorab-Vermarktung Absatzsicherheit gewinnen. Die Plattform nutzt vorhandene Abholinfrastrukturen und Logistikservices, um den Weg vom Feld auf den Teller so direkt wie möglich zu gestalten. In der Steiermark soll das Projekt durch die Einbindung lokaler Betriebe und eine starke Community-Einbindung die regionale Wertschöpfung stärken. Durch die konsequente Verwertung auch von „nicht-normgerechten“ Produkten wird Verschwendung eliminiert und ein stabiler Cashflow für Landwirte geschaffen. Ziel ist ein radikal transparentes Ernährungssystem, das ohne dauerhafte Förderabhängigkeit zeigt, dass nachhaltiger Konsum und wirtschaftliche Stabilität Hand in Hand gehen können.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

Nr. 90 – MochaPoint

Problemstellung

Kleine, unabhängige Cafés bilden das Herz der Grazer Kaffeekultur, stehen jedoch vor existenziellen wirtschaftlichen Herausforderungen. Sie leiden unter unvorhersehbaren täglichen Einnahmen, was die Finanzplanung erschwert, und haben hohe Kosten für die Neukundengewinnung. Im Gegensatz zu großen Ketten fehlen ihnen oft die Ressourcen und Budgets für technologisch fortschrittliche Kundenbindungsprogramme oder Abo-Modelle. Gleichzeitig möchten Studierende und junge Fachkräfte lokale Betriebe unterstützen, können sich aber den täglichen Kauf eines Kaffees für 3 bis 4 Euro kaum leisten. Diese Diskrepanz führt dazu, dass qualitativ hochwertige Cafés trotz guter Produkte ums Überleben kämpfen, während potenzielle Kund:innen zu günstigeren Ketten abwandern. Es mangelt an einer erschwinglichen digitalen Brücke, die lokale Kaffeekultur durch Technologie stärkt, statt sie zu verdrängen, und gleichzeitig die finanzielle Stabilität der Betriebe sowie die Erschwinglichkeit für Konsument:innen verbessert.

Lösungsansatz

MochaPoint ist eine mobile Abo-Plattform, die unabhängige Cafés vernetzt und ihnen Zugang zu professionellen Tools für Kundenbindung und Umsatzplanung bietet. Der Ansatz ermöglicht es Cafés, durch ein Abonnement-Modell planbare monatliche Einnahmen zu generieren und gleichzeitig die Kundenfrequenz zu erhöhen. Nutzer:innen profitieren von vergünstigten Kaffeepreisen bei teilnehmenden Partnern. In Graz wird die Plattform bereits getestet, wobei das Geschäftsmodell auf einer monatlichen Grundgebühr für Partner (SaaS) sowie optionalen Premium-Features basiert. Eine Besonderheit sind „Joker Credits“ für Gelegenheitsnutzer und White-Label-Lösungen für größere Marken. Durch die technologische Demokratisierung stärkt MochaPoint die lokale Wirtschaft in der Steiermark, indem es kleinen Unternehmen digitale Innovationen zugänglich macht, die normalerweise nur Großkonzernen vorbehalten sind. Ziel ist es, die lokale Kaffeekultur nachhaltig zu sichern und eine loyale Community aufzubauen.

Du möchtest mit dem Team dieser Idee Kontakt aufnehmen?

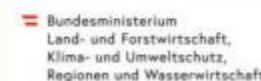
Bitte scanne den untenstehenden QR-Code, der Social Business Hub Styria wird in Folge die Vernetzung vornehmen.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union